

Die drohende Kürzung der Kartoffelquote.

Wien, 2. März.

Wir haben vorgestern den Stadtratsbeschluss mitgeteilt, wonach die Kartoffelquote für die nächste Woche von 1 1/2 Kilogramm auf 1 Kilogramm herabgesetzt werden soll. Der Bürgermeister hat sich aber nach der Stadtratsitzung die Bestimmung der Kartoffelquote für heute selbst vorbehalten. Heute findet beim Bürgermeister eine Sitzung statt, welcher die drei Bezirksbürgermeister und sämtliche mit der Lebensmittelversorgung Wiens betrauten Magistratsfunktionäre zugezogen sein werden. Dem Vermögen nach wird der Antrag gestellt werden, dem Stadtratsbeschluss von Donnerstag beizutreten und die Kartoffelquote für den Kopf und die Woche auf 1 Kilogramm festzusetzen. Die Gemeinde wird sich jedoch bemühen, alles vorzutheuern, um den Ausfall durch andere Nahrungsmittel zu ersetzen. Diesbezüglich haben in den Lagerhäusern der Gemeinde Wien Erhebungen stattgefunden.

Stadtrat Dr. Gein richtet folgende Zuschrift an uns: In der gestrigen Stadtratsitzung habe ich gegen die Verkürzung der Kartoffelquote für die nächste Woche Einspruch erhoben, weil es meines Erachtens bei energischer Einwirkung auf die Regierung möglich sein müsste, die zur Aufrechterhaltung der 1 1/2 - Kilogramm - Quote nötigen Kartoffeln aufzubringen. Die Kartoffelernte wurde ja offiziell auf 70 Millionen Hektarzentner geschätzt. Allerdings scheint es, daß sich die vom Ernährungsministerium im letzten Augenblicke vorgenommene, von uns bekämpfte Aenderung des Aufbringungsplanes wiederum nicht bewährt hat, und daß wie beim Getreide ein erheblicher Teil der Kartoffelernte im Wege des Schleichhandels und der Verfütterung bereits geschafft wurde.

Was den speziellen Versorgungsplan für Wien betrifft, so habe ich es schon im Herbst beanstandet, daß derselbe zu sehr auf galizischen Lieferungsverträgen beruhe. Die Versorgung Wiens muß bei den gegenwärtigen Transportverhältnissen vor allem aus dem nahen Niederösterreich, Böhmen und Mähren besorgt werden. Böhmen und Mähren behaupten aber im Gegensaße zu anderweitigen Mitteilungen, daß sie eine schlechte Kartoffelernte gehabt haben und sperren sich von Wien ab. Das große Konsumtionszentrum Wien mit seinen mehr als zwei Millionen Einwohnern könnte vielleicht die Absperrung durch die Entente, kann aber unmöglich auf die Dauer die dreifache Absperrung durch die Entente, durch Ungarn und die österreichischen Kronländer aushalten.

Wenn die Regierung nicht einmal die Kraft aufbringt, die letztgenannte Absperrung zu beseitigen und sich dauernd allen Vorschlägen auf Besserung der Organisation verschließt, dann wird wohl früher oder später nichts anderes übrig-

bleiben, als daß, entsprechend dem von unserer Seite schon vor längerer Zeit gemachten Vorschlage, der ganze Gemeinde- rat, mit dem Bürgermeister an der Spitze, die Mandate niederlegt und der Regierung die Sorge und die Verantwortung für die Approximierung Wiens überläßt.